

Fachmesse «Personal Swiss» wagt sich an Reizthemen

Die Wirtschaftskrise setzt Unternehmen unter Druck. Personalabteilungen unterliegen dem allgemeinen Sparzwang und müssen sich mit unliebsamen Aufgaben wie dem Stellenabbau oder verschärften Personalkontrollen befassen. Wie sie diese bewältigen können, zeigt die Fachmesse «Personal Swiss» am 21. und 22. April 2009 in Zürich. Parallel zur «Personal Swiss» findet zum zweiten Mal die «Swiss Professional Learning» statt, die sich mit Weiterbildung, Training und E-Learning befasst.

An der «Personal Swiss» werden heiss diskutierte Themen aufgegriffen, etwa die Frage, wie eine Arbeitsleistung angemessen zu vergüten ist. Gleich drei Referenten nehmen variable Vergütungen unter die Lupe. «Boni – Ein Instrument des Teufels?» lautet der Titel des Referates von Urs Suter, Senior Consultant der Cepec AG. Über «Anreizsysteme am Pranger» spricht Barbara Stoelker Reithaar von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Und Ulrich Pekruhl von der Fachhochschule Nordwestschweiz referiert zum Thema «Für eine Handvoll Dollar – Kann

die Leistung von Mitarbeitenden durch Leistungslohn gesteigert werden?» Einen weiteren Themenschwerpunkt bildet die Bewerberauswahl, denn angesichts knapper Kassen ist es besonders wichtig, auf die richtigen Kandidaten zu setzen und Fehlbesetzungen zu vermeiden.

Die Besucher der «Personal Swiss» erfahren deshalb, wie eine erfolgreiche Rekrutierungsstrategie im Zeitalter des Web 2.0 aussehen könnte. Mehrere Beiträge beschäftigen sich zudem mit Sinn und Zweck von Testverfahren zur Einschätzung der Kandidaten. Die Hauptfrage: Wie zuverlässig sind Intelligenztests und Persönlichkeitsprofile? Wechselhafte Marktbedingungen erfordern eine ständige Anpassung der Rekrutierungsaktivitäten an die aktuelle Bedarfslage, meint Jens Ohle. Der Vorstand des Personaldienstleisters Kelly OCG erklärt in seinem Beitrag zum «Total Workforce Management», wie das Personalmanagement in dieser Hinsicht flexibler und damit krisenfest wird. Insgesamt bietet die «Personal Swiss» rund 70 Programmpunkte in vier Praxisforen. Gemeinsam mit der «Swiss Professional Learning» versammelt die Messe in diesem Jahr mehr als 250 Anbieter. ■